

Erfahrungsbericht Famulatur Notaufnahme/Innere August 2021, Heimatuni: Ulm

Organisation:

Ich hatte mich im Februar für eine zweiwöchige ambulante Famulatur in der Notaufnahme in Emden beworben. Vom Leiter der Notaufnahme wurde ich an den Chefarzt der Inneren Medizin weitergeleitet, von dem ich dann schnell eine Zusage erhalten habe. Man muss nach der Zusage noch ein Online-Formular für die Verwaltung ausfüllen, das hat problemlos funktioniert. Leider gab es für den Zeitpunkt meiner Famulatur keinen freien Wohnheimplatz mehr, weshalb ich mir eigenständig ein WG-Zimmer organisiert habe. Über die Zimmer im Personalwohnheim kann ich daher nicht viel sagen, die anderen Famulanten waren jedoch ganz zufrieden. Im Vorfeld kann ich auf jeden Fall den Studentenleitfaden empfehlen, hier steht wirklich alles Wichtige drin.

Erster Tag:

Ich hatte mich ein paar Wochen vorher nach meinem ersten Arbeitstag erkundigt und sollte mich um 8.15Uhr im Sekretariat der Inneren Medizin melden. Da der Chefarzt im Urlaub war, wurde ich nach einiger Zeit von einem netten Assistenzarzt abgeholt. Zu dem Zeitpunkt waren sehr viele Famulanten in der Inneren und es gab einen Personalmangel, weshalb ich erstmal nicht in die Notaufnahme, sondern auf Station gehen sollte. Den Vormittag habe ich genutzt, um meine Unterlagen (sind alle im Studentenleitfaden aufgeführt) in der Verwaltung abzugeben und zum Beispiel meine Schlüssel und die Essenmarke abzuholen. Ich habe mich am ersten Tag noch nicht so gut in der Klinik zurechtgefunden, aber alle Mitarbeiter/-innen, die ich nach dem Weg gefragt habe, waren sehr freundlich und hilfsbereit.

Klinik-Alltag:

An einem typischen Klinik-Tag haben wir uns gegen 7Uhr zum kostenlosen Frühstück in der Klinik getroffen, anschließend fand die Morgenbesprechung der Inneren Medizin um 7.35Uhr statt. Hier habe ich mich am zweiten Tag nochmal kurz vorgestellt und konnte dann doch in die Notaufnahme (ZPA- Zentrale Patientenaufnahme) eingeteilt werden. Hier werden neben den Notfällen auch elektive Patienten zur geplanten Aufnahme untersucht. Dabei konnte ich eigenständig die Anamnese erheben und die körperliche Untersuchung durchführen und diese dann mit der zuständigen Assistenzärztin/ dem zuständigen Assistenzarzt besprechen. Außerdem durfte ich noch Zugänge legen, BGAs abnehmen und sonografieren. Mittags von 12-14Uhr bekommt man kostenloses Mittagessen, danach fanden oft noch Seminare statt. Diese waren meistens sehr lehrreich und man sollte sie sich auf jeden Fall mal anschauen. Im Anschluss bin ich wieder zurück auf die ZPA um zu schauen, was noch zu tun ist. Gegen 16Uhr konnte man meistens nachhause gehen. Einen Tag konnte ich auch beim Notarzt-Dienst mitfahren, das kann ich euch sehr empfehlen.

Freizeit:

Bei schönem Wetter kann man viele Ausflüge in und um Emden machen, wir waren zum Beispiel einmal auf Norderney oder in Groningen (Niederlande). Wie die meisten von uns dachte aber auch ich, dass man direkt in Emden einen schönen Strand erreichen kann. Das stimmt so leider nicht, bis zu einem richtigen Sandstrand an der Nordsee muss man doch ein ganzes Stück fahren und ich bin froh mit dem Auto hier gewesen zu sein.

Fazit:

Zusammenfassend war meine Famulatur in Emden eine sehr schöne Zeit. Da wir wirklich viele Famulanten waren, gab es zeitweise weniger zu tun oder wir waren zum Beispiel zu zweit beim Patienten. Trotzdem habe ich viel gelernt und die Klinik gibt sich auch große Mühe für uns Studenten. Den aktuellen Personalmangel (auf ärztlicher und pflegerischer Seite) hat man jedoch in einigen Situationen deutlich gespürt und ich wünsche den wirklich netten Mitarbeiter/-innen, dass sich hier bald etwas ändert.